

AZ vom 6.9.12

Fraport-Chef zu Fluglärm

MAINZ (hof). Fraport-Chef Stefan Schulte rechnet damit, dass sich bis zum Jahr 2020 das Ausbauziel von 700000 Flugbewegungen am Frankfurter Airport „nie und nimmer“ erreichen lässt. Das sagte der Vorstandsvorsitzende des Flughafenbetreibers gestern Abend vor Wirtschaftsfachleuten. Als Grund führte Schulte wirtschaftliche Rahmenbedingungen an, die ein wesentlich langsamerer Wachstum bewirkten als ursprünglich erwartet. Schulte ging bei seinem Vortrag über die Zusammenhänge von Globalisierung und Fluglärmproblematik auf Chancen und Belastungen durch den Flughafen für das Rhein-Main-Gebiet ein. So gebe es mit Inbetriebnahme der Nordwest-Landebahn und den damit einhergehenden neuen Anfluglinien eine „neue Betroffenheit, die für Menschen, die es nicht gewohnt sind, außerordentlich schwierig ist.“

Grandiose Fehlinvestition:

Wenn Fraport-Chef Schulte eingestehen muss, dass das angestrebte Wachstum sich wegen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen „nie und nimmer“ erreichen lässt, muss es schlecht stehen um Fraport. Ein weiteres Vorstandsmitglied hat schon vor ein paar Monaten zugeben, dass die Fraport-Investitionen voll ins Risiko gehen. Ganz anders tönte Vorstandsmitglied Zieschang, der in Mainz vor Studenten den Ausbau mit dem anwachsenden reisefreudigen Rentnerberg zu rechtfertigen versuchte. Genau diese in die Altersarmut abdriftenden Rentner werden ihre dürftige Grundsicherung nicht verfliegen können.

Die Zeiten des ewigen Wachstums sind vorbei. Also Ausbau für die Katz. Schon jetzt gibt es Erosionserscheinungen. Ausgerechnet der Ausbaubetreiber Lufthansa dünnt aus. Alleine die "Reparaturkosten" der Fehlplanung nach dem Muster von Schilda stehen bei einer Milliarde, angefangen mit der Absiedlung von Ticona und jetzt Absiedlungs- und Panzerglasprogramm zu Lasten des Steuerzahlers, weil man Lärm nicht in Säcken wegtragen kann.

Ein HUB für Umsteiger und Fracht (Wattwürmer und Pangasius aus Ostasien, Avocados und Spargel aus Peru) passt nicht ins Herz einer dicht besiedelten Region. Fluglärm kann man nur durch Reduzieren der Flugbewegungen bekämpfen, alles Andere ist "Weiße Salbe". Letztlich wird die Energiekrise alles richten. Es gibt Experten, die für die nächsten 20 Jahre eine Halbierung des Flugverkehrs erwarten.

Hartmut Rencker